



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung

Weddigen, Otto

Minden, 1881

Auf dem Schlachtfelde vor Metz. Von Otto Weddigen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8987

Auf dem Schlachtfelde vor Alek.²⁰⁾

Abend ist's — der Donner schweiget
 Auf dem weiten Schlachtgefild;
 Sanft der Wald die Aeste neiget
 Auf ein großes Trauerbild.

Silbern gießen Mond und Sterne
 Strahlen auf den Erdengrund,
 Gräberhügel nah' und ferne
 Tauchen auf zur näch'tgen Stund.

Geisterstimmen, Klagelieder
 Aus dem öden Totenreich,
 Hallen in den Lüften wieder. —
 Und mein Herz, das wird so weich.

Weh! Hier schlummern edle Söhne
 Aus Westfalens weiter Mark;
 Euer Ruhm im Lied ertöne,
 Helden, noch im Tode stark!

Helden aus Westfalenlande,
 Wo der Sachsenherzog tritt,
 Wo am wilden Bergekrande
 Varus blut'ge Schmach erlitt.

Zeuget hin zu euren Ahnen!
 Hermanns Geist bleibt ewig wach —
 Deutschland, solche Thaten mahnen
 Dich an deines Ruhmes Tag.

Otto Weddigen.

Westfalenlied.

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen,
 Der in dem Schoß der Neben liegt,
 Wo in den Bergen ruht das Eisen,
 Da hat die Mutter mich gewiegt.
 Hoch auf dem Fels die Tannen stehn,
 Im grünen Thal die Herden gehn,
 Als Wächter an des Hofes Saum
 Reckt sich empor der Eichenbaum,
 Da ist's, wo meine Wiege stand!
 O, grüß dich Gott, Westfalenland!

Wir haben keine süßen Reden
 Und schöner Worte Ueberfluß
 Und haben nicht so bald für jeden
 Den Brudergruß und Bruderfuß.
 Wenn du uns willst willkommen sein,
 So schau aufs Herz, nicht auf den Schein,
 Und sieh uns grad' hinein ins Aug'!
 Grad' aus, das ist Westfalenbrauch;
 Es fragen nicht nach Spiel und Tand
 Die Männer aus Westfalenland.